

WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland

ENERGIE-PREIS FÜR BEESKOW

Ministerium würdigt Energiemanagement – auch WAZV beteiligt



Die Auszeichnung an den Beeskower Bürgermeister Frank Steffen (3. v.l.) überreichte Dr. Klaus Freytag (r.), Abteilungsleiter Energie und Rohstoffe im Wirtschafts- und Energieministerium, bei der Tagung des Arbeitskreises „Energiemanagement in kleinen Kommunen“.

Als erste brandenburgische Kommune hat die Stadt Beeskow am 10. Mai 2017 den „European Energy Award“ (eea) erhalten. Dabei handelt es sich um ein internationales Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren für kommunalen Klimaschutz, das bereits seit mehr als zehn Jahren zahlreiche Kommunen in Deutschland und Europa auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz unterstützt.

Die Photovoltaikanlage auf dem Gelände des WAZV Beeskow und Umland – zugleich die größte der Stadt – trug maßgeblich zu der positiven Energiebilanz bei. „Die Energieeffizienz weiter zu steigern ist eines der zentralen Ziele unserer Energiestrategie 2030“,

sagte Wirtschafts- und Energieminister Albrecht Gerber im Vorfeld der Auszeichnung. „Wir haben schon viel erreicht. Denn je weniger Energie Unternehmen und öffentliche Einrichtungen verbrauchen, umso wirtschaftlicher können sie arbeiten. Deswegen unterstützen wir

Unternehmen und Genossenschaften, Kommunen, Landkreise und Planungsgemeinschaften dabei“, betonte Gerber. Dass Beeskow den „European Energy Award“ bekomme, sei Ergebnis einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit der Akteure in der Stadt – von der Politik über die Wirtschaft bis hin zu Vereinen und Verbänden.

Seit 2014 wird auf dem Gelände der Kläranlage des WAZV auf einer Fläche von 5,4 ha Sonnenenergie eingefangen und in Strom umgewandelt. Die Firma Loscon GmbH hat als Inves-

tor die gesamte Anlage mit einer Kapazität von rund 2 MWp (Megawatt Peak) pro Jahr errichtet. Damit könnten etwa 5.000 Haushalte mit elektrischem Strom versorgt werden. Ein Viertel der Photovoltaikanlage, das bedeutet eine Energieausbeute von 500.000 Kilowattstunden pro Jahr, hat der WAZV in sein Eigentum übernommen. Mit einem Teil des Stromes wird die eigene Kläranlage betrieben. So kann er das Eigenstrom-Privileg des Erneuerbaren Energiengesetzes (EEG) nutzen.

Fortsetzung auf Seite 4

EDITORIAL

Lernen aus der eigenen Erfahrung

Liebe Leserinnen und Leser, ich war 15 Jahre alt, als 1986 das Atomkraftwerk in Tschernobyl in die Luft gegangen war. Da habe ich zum ersten Mal darüber nachgedacht, wie wir eigentlich leben. Später las ich „Wege zum Gleichgewicht“ vom amerikanischen Senator und späteren US-Vizepräsidenten Al Gore. Er schrieb Anfang der 1990er Jahre: „Wenn wir nicht erkennen, dass unser Einfluss als menschlicher Teil der Natur auf das Gesamte der Natur immer mächtiger wird, wenn wir nicht erkennen, dass wir tatsächlich eine Naturkraft wie der Wind und die Gezeiten sind, dann werden wir nicht in der Lage sein zu begreifen, wie groß die Gefahr ist, dass wir die Erde aus ihrem Gleichgewicht bringen.“



Foto: privat.

Dieser Satz ist auch Ansporn für meine Arbeit als Bürgermeister. Deshalb engagiere ich mich für Klimaschutz in meiner Heimatstadt mit einem Klimaschutzkonzept und konkreten Maßnahmen. „Global denken, lokal handeln!“ hat Al Gore das genannt. Oder anders ausgedrückt: Sein eigenes Handeln immer wieder überprüfen, ob es auch der Allgemeinheit nützt! Das gelingt nur, wenn viele mitwirken und an einem Strang ziehen. Wir sind stolz auf den Energie-Preis. Er ist das Ergebnis echter Teamarbeit. Stadtverordnete, Verwaltung, Klimamanager, Privatleute und Unternehmen wie unser kommunaler Wasserverband haben gemeinsam diesen Erfolg erarbeitet. Vielen Dank dafür.

Ihr Frank Steffen,
Bürgermeister von Beeskow

LANDPARTIE

Lange Nacht mit vielen Überraschungen

Notieren Sie sich jetzt schon den 26. August: Da ist die Lange Nacht in Beeskow. Mit dieser Aktion will der Mittelstandsverein wieder zahlreiche Besucher zum Erlebnisshopping in die Innenstadt locken. Von 17 bis 23 Uhr werden mehr als 70 Geschäfte mit besonderen Angeboten und Aktionen aufwarten. Neben Musik und kulinarischen Genüssen können sich die Gäste auf viele Überraschungen und kreative Ideen der Händler, Gastronomen und Gewerbetreibenden freuen.



Spaß für kleine und große Besucher – das verspricht die Lange Nacht in Beeskow am 26. August.

Foto: Frank Kühl

In eigener Sache

„Umweltbehörde warnt vor Nitraten“ – ein Artikel mit dieser Überschrift erschien am 12. Juni 2017 in der MOZ. Darin wird pauschal vor der hohen Nitratbelastung unserer Grundwässer und damit unseres Trinkwassers gewarnt. Weiterhin war in diesem Artikel von der Erhöhung des Trinkwasserpreises um bis zu 45 % zu lesen. „Hier muss ich STOPP sagen“, erklärt Verbandsvorsteherin Kristina Günther.

Fortsetzung auf Seite 8



Beste Grüße aus der Zukunft

Spitzentechnologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit auf der Messe unter dem Funkturm

Multimedia

Neuer Service!

Liebe Leser, an dieser Stelle unterbreiten wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus zahlreiche Info-Angebote. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Haben Sie Vorschläge für diese Spalte? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

Wasser lieber nicht aus der Flasche! (3:58 min)

Kiez-Brünnen in Berlin-Neukölln, leckeres Wasser für jedermann!

www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/wasser-lieber-nicht-aus-der-flasche-102.html

Wie viel Wasser braucht der Mensch? (5:08 min)

Wasser ist unser Lebenselixier. Der Bedarf ist abhängig von Aktivität, Alter und Gesundheit.

www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/wasserbedarf-haengt-von-alter-aktivitaet-und-der-gesundheit-100.html

Heimische Gewässer entdecken. (2:36 min)

Wasserparadies Brandenburg! Dem Wasserliebhaber sind keine Grenzen gesetzt.

www.youtube.com/watch?v=BCKkDiaEORk

„Drauf geschissen“

Das Museum Burg Storkow feiert den Toilettengang. Im Rahmen der Sonderausstellung erfährt man viel über die Geschichte des „stillen Örtchens“.

www.storkow-mark.de/seite/302179/sonderausstellung.html

Garten, Wasser, Natur: „Ein MEHR aus Farben“

präsentiert die IGA vom 13.04. bis 15.10.2017 in Berlin. Informationen über die Ausstellung finden Sie unter

www.iga-berlin-2017.de

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI watersystems GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoff. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.

Kollege Superhirm

Wasserdaten verwalten, auswerten und publizieren – am liebsten in Echtzeit. Mit der neuen Software GW-Web 9 von ribeka ist das möglich. Im Programm GW-Base 9 werden alle bei Wasser-Monitoring-Projekten anfallenden Daten erfasst und verwaltet, zum Beispiel Wasserstände, Förder-, Abfluss-, Analyse-, Geologie-, Messstellenausbau- und Klimadaten. So gespeichert, lassen sich die Angaben über GW-Web 9 online bekanntmachen und ermöglichen unter anderem gezielte Informationen für die Öffentlichkeit.

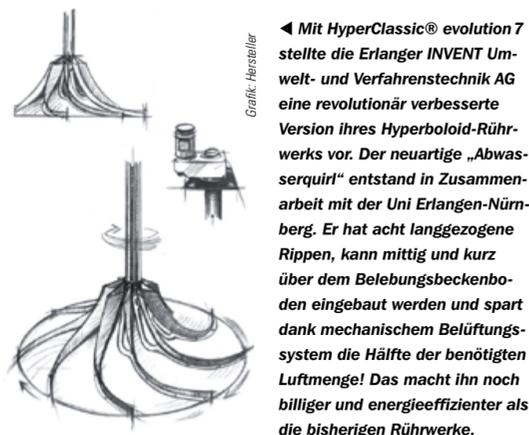
Mitarbeiter Sparfuchs

Etwa 70 Prozent der Betriebskosten auf einer Kläranlage fallen für den Energieverbrauch bei der Belüftung der Belebungsbecken an. Mit AERsmart hat die Firma AERZEN ihre eigene bereits sehr effektive Maschinensteuerung aus Blower-, Turbo- und Hybridtechnologie so weiterentwickelt, dass noch einmal Einsparungen von bis zu 15 Prozent möglich sind.

» Mehr Informationen unter: www.wasser-berlin.de



▲ Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.



Grafik: Hersteller

▲ Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquirl“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.



▲ Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.

◀ Das AFS-Filtersystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und voll-automatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.

◀ Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H2O-Besserwasser-Show war Wasserkunde gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Aus welchem Land kommt der kabellose Pipe-Inspector?
2. Wie viele Menschen betreiben weltweit Kitesurfen?
3. Wie viele Gäste bestaunten bisher die Förderbrücke F60?

Preise: 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasser Zeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappert nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.



FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

» Beetzsee u. a. → **STAND UP PADDLING**
Ski-Arena
Gotthardtwinkel 4, 14770 Brandenburg
Tel.: 03381 5630139, www.spreecruiser.de

» Potsdam Havel → **SUP-YOGA**
SUP TRIP Station
Kastanienallee 22 c, 14471 Potsdam
Tel.: 0157 32387346, www.sup-trip.de

» Horstfelde Kiessee → **WAKEBOARDEN**
Wasserskipark Zossen
Schönowerstraße 19, 15806 Zossen OT Horstfelde
Tel.: 03377 204534, www.wasserskipark-zossen.de
Übersicht für ganz Deutschland:
www.seen.de/ratgeber/wasserski-und-wakeboard.html

» FLYBOARDEN (keine Anbieter in Brandenburg)
Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel.: 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

STAND UP PADDLING

Eilen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.



Fortsetzung von Seite 1

Ein Großteil des Energiebedarfs der Kläranlage, diese benötigt etwa 320.000 Kilowattstunden im Jahr, kann nun selbst produziert werden. Für die Stromversorgung in der Nacht muss Energie zugekauft werden. Die Generation der zurzeit auf dem Markt angebotenen Speichermodule erfüllt noch nicht das erforderliche Preis-Leistungs-Verhältnis. Überschüssiger Solarstrom dagegen wird ins Energienetz eingespeist. In der Stadt Beeskow ist der sparsame Umgang mit Energie seit mehr

als 15 Jahren ein wichtiges Thema. Die Stadt hat für die öffentlichen Liegenschaften ein Energiemanagement aufgebaut und unter Federführung eines von ihr geförderten Klimaschutzmanagers eine Klimaschutzinitiative ins Leben gerufen. Ende 2015 beschloss die Beeskower Stadtverordnetenversammlung, sich dem Zertifizierungsprozess des „European Energy Award“ zu stellen. Im Dezember 2016 wurde die Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen. Das brandenburgische Wirtschaftsministerium hat das Projekt aus dem Programm RENplus gefördert.

Baumaßnahmen mit der Stadt



WAZV nutzt Synergien bei Straßenerneuerung

Das Erscheinungsbild einer Stadt wird im Wesentlichen von der Architektur, aber auch vom Zustand seiner Straßen geprägt. Diese in einem verkehrstechnischen und ordnungsgemäßen Zustand zu halten ist eine Sisyphusarbeit, der sich die Stadt Beeskow immer wieder aufs Neue stellt.

meinsames Ausschreibungsverfahren vergeben werden. „Wenn Synergien möglich sind, umso besser. Niemand hätte Verständnis dafür, wenn wir ein Jahr, nachdem eine Straße neu gemacht wurde, wieder alles aufreißen, um das Leitungsnetz auszutauschen“, sagt Rico Selke, Technischer Leiter beim WAZV. Dadurch können beim Verband Kosten eingespart werden, die aufgewendet werden müssten, würde der WAZV in Eigenregie den Austausch von Leitungen vornehmen lassen, da dann auch die Wiederherstellung der Straße zum Bauumfang des WAZV zählen würde. Insgesamt wird der Verband in diesem Jahr etwa 500.000 Euro in den Ausbau und die Erneuerung seiner Netze und Anlagen investieren.

Arbeiten am Kreisell

Neben dem Bauvorhaben Rouanetstraße wird es in diesem Jahr ein weiteres Projekt – in diesem Fall gemeinsam mit dem Landesbetrieb Straßenwesen – geben. Es betrifft den Kreisell in der Oststadt. Dort wird im Bereich der Tankstelle ein neuer Ringschluss hergestellt, „damit die alte Leitung außer Betrieb genommen werden kann. Im Zuge der Bauarbeiten passen wir im Bereich der Frankfurter Chaussee gleich die Kanaldeckel höhenmäßig an.“

Mobile Abfuhr darf kein Fass ohne Boden werden

Fäkalentsorgung im Verbandsgebiet wird ab 2018 durch Kollegen des WAZV Beeskow und Umland bewerkstelligt

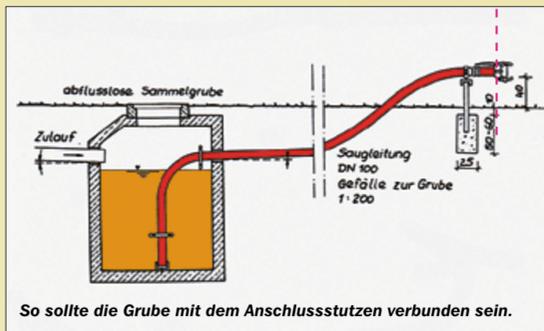
Mit vier neuen Mitarbeitern sowie zwei Spezialfahrzeugen wird der WAZV Beeskow und Umland zum 1. Januar in das Jahr 2018 starten. „Wir wollen die Kosten der mobilen Entsorgung, also für die Bürger die nicht an die Kanalisation angeschlossen sind, langfristig senken“, begründet Verbandsvorsitzerin Kristina Günther diesen Schritt.

Seit 2004 beauftragt der Verband die Firma Lidzba Reinigungsgesellschaft mbH mit der Abfuhr der Gruben. Eine reibungslose Arbeitsweise führte dazu, dass der Entsorgungsvertrag von Jahr zu Jahr verlängert wurde. „Dies ist auch jetzt nicht der Punkt, der uns das Vertragsverhältnis beenden lässt“, betont die Verbandsvorsitzerin. „Vielmehr ging mit dem Eigentümerwechsel im letzten Jahr auch ein Anstieg der Transportkosten einher. Für das Jahr 2018 wurde eine weitere Erhöhung um 1 Euro/m³ avisiert. Wenn wir jetzt nicht gegensteuern, bleibt uns nur, die Gebühren zu erhöhen. Und genau das wollen wir verhindern.“

So wurden Alternativen gesucht und gefunden. Um den fachgerechten Transport zu gewährleisten, werden zwei Spezialfahrzeuge mit einem Fassungsvermögen von jeweils 14 m³ angeschafft. Dabei handelt es sich um ein reines Fäkalfahrzeug und um ein Saug-Spül-Kombifahrzeug. Beide Fahrzeuge werden auf einem LKW-Pritschenfahrzeug der Marke Mercedes-Benz aufgebaut. „Wir schaffen damit gute Voraussetzungen, um den Fäkaltransport



Ein Ansaugstutzen an der Grundstücksgrenze macht die Fäkalienentsorgung einfacher – und billiger!



So sollte die Grube mit dem Anschlussstutzen verbunden sein.

So wird's gemacht

- Eine Saugleitung mit 10 Zentimetern Innendurchmesser muss bis zur öffentlich zugänglichen Grundstücksgrenze verlegt werden.
- Je nach der örtlichen Gegebenheit kann die Saugleitung oberirdisch oder im Erdreich liegen.
- Die maximale Länge darf unter Berücksichtigung der Pumpenleistung der Fäkalfahrzeuge zirka 60 Meter nicht überschreiten.
- Zum Absaugen ist am Schlauchende eine sogenannte Kardan-Kupplung (Perrot-Kupplung) mit Blinddeckel mittels Schellen zu befestigen.
- In der Grube sollte am Schlauchende eine Bügeltülle angebracht sein.

zur Kläranlage für viele Jahre für unsere Kunden verlässlich zu sichern.“

Selbst etwas zur Gebührenerkung beitragen

Jeder Grundstückseigentümer, der über eine Sammelgrube verfügt, kann zukünftig die Höhe der Gebühr, die er für die Entsorgung seiner Sammelgrube zu zahlen hat, mit beeinflussen. Es liegt eigentlich auf der Hand. Muss das Fäkalfahrzeug erst auf das Grundstück fahren oder müssen zur Grube hin Schläuche ausgelegt werden, so vergeht viel kostbare, bezahlte Zeit. Unter Umständen muss erst noch der Hund eingesperrt, der Deckel der Grube geöffnet werden und und und ...

Eine Alternative dazu ist der Saugstutzen zur Straßenseite. Hier ist der Aufwand wesentlich geringer. Das Fäkalfahrzeug kann problemlos andocken und die Grube leeren. „Die Abfuhr ist an keine Zeiten gebunden und auch Sie als Grundstückseigentümer bleiben trotz Fäkalentsorgung flexibel in ihrem Tagesablauf“, so Kristina Günther.

Verband gibt Gebühren im Dezember bekannt

Die Kalkulation der Gebühren für die Jahre 2018/2019 liegt im November vor. „Wir beabsichtigen bei der Fäkalienentsorgung ab Januar 2018 das Vorhandensein eines Saugstutzens an der straßenseitigen Grundstücksgrenze zu berücksichtigen. In welcher Höhe und wie die Gebührenstruktur aussehen wird, werden wir in der Dezemberausgabe der Wasser Zeitung darlegen.“

Hauspumpwerke lassen Rückschlüsse auf entnommene Wassermenge zu

Etwa 820 Hauspumpwerke gibt es im Verbandsgebiet des WAZV Beeskow und Umland und die große Mehrheit davon ist mit moderner Steuerungstechnik ausgerüstet. Diese ermöglicht es dem Verband, Rückschlüsse auf die tatsächlich eingeleitete Abwassermenge zu ziehen. Bei der Verbrauchsabrechnung wird üblicher Weise die eingeleitete Abwassermenge der entnommenen Trinkwassermenge, abzüglich der über Gartenwasserzähler erfassten Trinkwasser- und Abwassererzeugung, gleichgesetzt. „Neben dem Großteil unserer Kunden, bei denen das Verhältnis zwischen entnommener Trinkwassermenge = abgeleiteter Abwassermenge entspricht,

gibt es leider auch schwarze Schafe, die sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern, indem sie mehr Abwasser einleiten, als über den Zähler ihrer Trinkwasserversorgung erfasst wurde. Wenn Sie sich fragen, wie das sein kann, so meine ich damit nicht den Kasten Mineralwasser, Saft oder Bier“, sagt Kristina Günther, Verbandsvorsitzerin des WAZV Beeskow und Umland. „Vielmehr nutzen diese Kunden die Eigenversorgungsanlage nicht nur für die Gartenbewässerung und leiten so ungezähltes Abwasser ein. Und genau dieser Grundstückseigentümer können wir mit der neuen Steuertechnik habhaft werden. Konkrete Beispiele gibt es, ohne sie be-



nennen zu wollen.“ Dabei ist es so einfach die Eigenversorgungsanlage für einen Teilbedarf des Trinkwasserbedarfes zu nutzen und trotzdem nicht kriminell zu handeln. Grundsätzlich dürfen Kunden des WAZV Beeskow und Umland auf eine Eigenversorgungsanlage zurückgreifen. Meist wird dieses Wasser neben der Gartenbewässerung z. B. für die Toilettenspülung genutzt. Zu beach-

In die Eigenversorgungsanlage muss ein Wasserzähler eingebaut werden. Dieser ist dem WAZV zu melden und von einem Mitarbeiter zu verplomben.

Foto: SPREE-PR/Archiv

ten ist in diesem Fall nur, dass ein Zähler in die Leitung der Eigenversorgungsanlage installiert wird. Der Wasserzähler der Eigenversorgungsanlage – wie alle anderen Zähler auch – müssen dem Verband gemeldet und von einem Mitarbeiter verplombt werden. Leitet der Kunde das Eigenwasser ohne Verzählung ins Abwasser ein, ist das eine Ordnungswidrigkeit, die mit bis zu 5.000 Euro geahndet werden kann.

Mit dem Einbau eines Zählers sind die Kunden also auf der sicheren Seite. Der WAZV Beeskow und Umland informiert Sie gern näher über das Thema und steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Telefon: 03366 24102

VORGESTELLT

Matthias Vogel

Seit dem 1. April 2017 ist Matthias Vogel der Amtsdirektor von Schlaubetal, das zum Verbandsgebiet des WAZV Beeskow und Umland gehört. Die Wasser Zeitung hat dem 41-Jährigen einige Fragen zu seiner Person gestellt.



Foto: privat

Herr Vogel, welchen Beruf haben Sie erlernt und wo haben Sie bisher gearbeitet?

Matthias Vogel: Nach dem Abitur in Weißwasser habe ich von 1994 bis 1997 das Studium als Diplom-Verwaltungswirt absolviert. Danach habe ich als Sachbearbeiter und Hauptamtsleiter unter anderem in der Stadt Mittenwalde und in Fredersdorf-Vogelsdorf gearbeitet und seit April bin ich Amtsdirektor im herrlichen Schlaubetal.

Welche Herausforderungen und Ziele sind für Sie mit diesem Amt verbunden?

Wir sind ein starkes Amt Schlaubetal und das soll so bleiben. Deshalb ist es

wichtig, dass sich jede Gemeinde hier zu Hause fühlt und ernst genommen wird. Wir arbeiten weiter am Ausbau der Kindertagesstätten und Schulen. Ganz wichtig sind die Erhaltung der Feuerwehren in den Ortsteilen und die Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlich Aktiven auf allen Ebenen. Wir lehnen Windkraft im Schlaubetal ab. Und ein weiteres Ziel ist, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung zufrieden sind und ein angenehmes Arbeitsklima herrscht.

Wenn Sie Zeit haben ...

... dann lese ich Bücher oder gehe wandern.

Haben Sie einen Lieblingsort im Amtsgebiet?

Den kann es nicht geben, weil das gesamte Amtsgebiet mit seinen sechs unverwechselbaren Gemeinden sehens- und liebenswert ist.

Wenn Sie sich beschreiben müssen, welche Eigenschaften fallen Ihnen ein?

Ich nehme mich selbst nie zu ernst und Dinge nie persönlich. Dies ermöglicht mir ein gutes und ausgeglichenes Arbeiten – auch in schwierigen Situationen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Erkundungstour im Wasserwerk



Die Mädchen und Jungen der Vorschulgruppe der Kita „Villa Kunterbunt“ aus Friedland haben dem Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland kürzlich einen Besuch abgestattet.

Der Technische Leiter Rico Selke führte die Kinder über das Wasserwerksgelände und zeigte ihnen, wo das Wasser herkommt und wie es zu ihnen nach Hause und aus dem Wasserhahn kommt. Dabei durften die wissbegierigen Knirpse auch einen Blick in die Brunnenstube werfen. An dieser Stelle wird das Grundwasser aus dem Boden gepumpt. Gemeinsam ging es dann weiter durch das Wasserwerk mit den riesigen Filtern. Viele Kindergärten, Schulen, Vereine oder andere Gruppen haben bereits das Angebot des Verbandes genutzt, hinter die Kulissen der Trinkwasser- bzw. der Abwasseraufbereitung zu blicken.

Foto: SPREE-PR/Kühn

SO ERREICHEN SIE DEN WAZV

WASSER- UND ABWASSERZWECKVERBAND BEESKOW UND UMLAND

Geschäftsstelle
Kohlsdorfer Chaussee 1
15848 Beeskow
Telefon Sekretariat: 03366 24102
Telefon Verkauf: 03366 1520141
Telefon Buchhaltung: 03366 1520144
Telefax: 03366 22581
E-Mail: beeskow@t-online.de
Internet: www.beeskow-wasser.de



Hier gelangen Sie direkt zur Startseite des WAZV



Im Sommer in der Ostsee zu planschen ist ein toller Spaß. Wenn doch nur beim Verschlucken das salzige Wasser nicht wäre! Oder waren Sie schon einmal in Spanien, Frankreich oder Italien am Strand? Dort ist das Wasser noch viel, viel salziger als bei uns. Nur im Badesee, zu dem die Familie manchmal einen Ausflug macht, badet es sich ganz „unsalzig“. Der ist ja auch aus Süßwasser. Aber warum eigentlich – hilft da jemand mit dem Salz- oder Zuckerstreuer nach?



Mit den Zutaten aus der Küche haben Süß- und Salzwasser nichts zu tun. Mineralien aus natürlichem Gestein sind die Ursache für den Salzgehalt in Flüssen, Seen und Ozeanen.

Fotos (3): SPREE-PR/Petsch, Schulz

Alle haben es in der Schule bestimmt schon einmal gehört: Zu zwei Dritteln besteht die Oberfläche der Erde aus Wasser. Von dieser riesigen Menge sind nur 4% kein Salzwasser. Das hängt damit zusammen, dass Wasser die ganze Zeit sozusagen auf einer Reise ist. Es fließt über und unter der Erde, es verdunstet durch Wärme und regnet als Regen wieder herab. Das nennt man den Kreislauf des Wassers. Aber von vorn: Während es fließt, sammeln sich aus

dem Gestein der Erde viele Mineralien im Wasser. Dazu gehören Natrium, Magnesium, Kalzium oder Chlorid. Die Verbindung Natriumchlorid kennen wir zum Beispiel als Kochsalz aus der Küche. Schließlich fließt das Wasser in die großen Ozeane der Erde – und mit ihm alle auf seinem Weg „eingesammelten“ Salze. Millionen Tonnen gelangen so ins Meer. Gestein und Vulkane aus der Frühzeit der Erde auf dem Meeresgrund steuern auch einen großen Teil

dazu bei. Wissenschaftler gehen von durchschnittlich 35 Gramm Salz in jedem Liter Meerwasser aus, also ungefähr 3,5 Prozent*. Das sind etwa drei Esslöffel pro Liter. Aus dem Meer fließt es nicht wieder heraus, deshalb wird das Meerwasser immer salziger. Wenn nun durch die Sonne noch zusätzlich Wasser verdunstet, wird der Salzanteil umso größer. Das verdunstete Wasser wiederum regnet salzfrei aus Wolken zurück auf die Erde. Dort beginnt es seine Reise durch das Ge-

stein von Neuem. Und das Wasser im See oder im Fluss? Das heißt bei uns zwar Süßwasser, ist aber genauso genommen nicht süß, sondern auch salzig. Nur sind Flüsse und Seen ständig in Bewegung, sodass sich hier kaum Salz ablagern kann, und es verdunstet weniger Wasser als aus den Meeren. Deshalb ist der Salzgehalt in „Süßwasser“ so gering, dass wir ihn nicht herauschmecken.

* In der Ostsee sind es aber weniger als 2%, weil hier in ein recht kleines Meer viele Flüsse münden.

In eigener Sache

Fortsetzung von Seite 1

„Es gibt Gegenden in Deutschland, vor allem in Niedersachsen, wo über Jahre unkontrolliert enorme Mengen von Gülle auf Felder aufgebracht wurden, die von den Pflanzen nicht mehr als Nährstoff aufgenommen werden konnten. Dort haben die Wasserversorger mit hohen Nitratwerten im Grundwasser zu kämpfen. Die Verantwortung der Landwirte ist bei der Nitratproblematik unumstritten. In unserer Region haben wir dieses Problem nicht. Der EU-weit gültige Grenzwert von Nitrat liegt bei 50 mg/l. Bei Säuglingen sollte der Wert in den ersten 6 Monaten zur Zubereitung der Nahrung 10 mg/l nicht überschreiten. Das Wasser aller drei Wasserwerke in unserem Versorgungsgebiet ist für die Herstellung von Säuglingsnahrung geeignet. Die gemessenen Nitratwerte liegen zwischen 0,34 mg/l und 1,76 mg/l. Es wird, anders als in dem Artikel suggeriert, auch keine Erhöhung des Trinkwasserpreises um bis zu 45% geben.“

Werte des Trinkwassers im Verbandsgebiet

Messung vom 16. März 2017

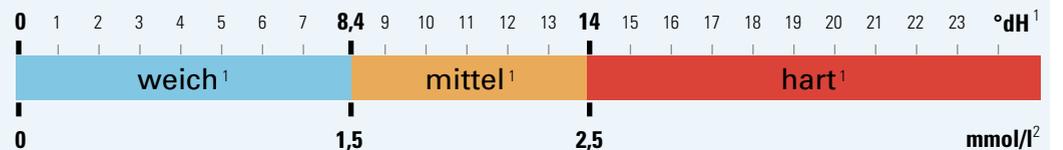
Parameter	Maßeinheit	Grenzwert	WW Beeskow	WW Buckow	WW Görzig
Temperatur	°C		11,0	10,2	10,8
pH-Wert		6,5 bis 9,5	7,18	7,32	7,27
Sauerstoffgehalt	mgO ₂ /l		7,73	6,9	9,42
Leitfähigkeit bei 25 °C	mS/cm	2.790,00	475,0	385,0	866,0
Koloniezahl/AGA 20°C	KBE/1ml	100,00	0,0	0,0	0,0
Coliforme Keime-Zahl	KBE/100ml	0,00	0,0	0,0	0,0
Escherichia coli-Zahl	KBE/100ml	0,00	0,0	0,0	0,0
Kalzium	mg/l		74,6	60	132,0
Fluorid	mg/l	1,5	0,14	0,2	0,2
Magnesium	mg/l		9,31	6,3	18,0
Natrium	mg/l	200,00	8,58	6,39	13,2
Kalium	mg/l		1,55	1,08	1,93
Sulfat	mg/l	250,00	11,6	19,9	134,0
Chlorid	mg/l	250,00	10,5	11,2	52,2
Nitrat	mg/l	50,00	1,76	0,65	0,34
Mangan	mg/l	0,05	< 0,002	< 0,002	< 0,002
Eisen	mg/l	0,2	< 0,002	< 0,008	< 0,002
Aluminium	mg/l	0,2	< 0,005	< 0,005	< 0,005
Uran	mg/l	0,01	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002
Aluminium	mg/l	0,2	< 0,02	< 0,02	< 0,02
Uran	mg/l	0,01	< 0,0002	< 0,0002	< 0,0002

Ihr Wasserwerk – Ihre Härte-Werte

Wasserwerk	Härte in mmol/l	Härte in °dH	Härtestufe
Beeskow	2,2	12,6	3
Buckow	1,8	9,8	2
Görzig	4,0	22,6	4

Einstufungen der Trinkwasserhärte

(2007 an europäische Standards angepasst)



Einstufung gemäß Wasch- und Reinigungsmittelgesetz von 2007

¹) °dH = Grad deutscher Härte

²) Millimol Calciumcarbonat pro Liter, chemische Maßeinheit